

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 97 (1990)

Heft: 8

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waschhilfsmitteln wesentlich reduziert werden. Im Vergleich zu den Waschabwässern privater Haushalte ist hier die Belastung halbiert worden.

Ideenküche

Der Besuch einer solchen Fachveranstaltung kann auch für den textilen Produzenten Fundgrube neuer Ideen sein. So zeigte die europäische Niederlassung der US-Firma Walk off Mats ihre Produkte. Die Idee hilft eigentlich allen am Produktionsprozess beteiligten Unternehmen. Die WOM fertigt die Fussmatten nach Vorlagen des Kunden oder ab eigenen Mustern. Die Matten werden nun alle 14 Tage von einem Wäschereibetrieb zur Reinigung eingesammelt und gleichzeitig ausgewechselt. So hat der Kunde immer einen sauberen Teppichboden und kann erst noch sein eigenes Firmenlogo an prominenter Stelle präsentieren.



Neues «Futter» für Industriewäschereien. In jedem gewünschten Design und in 32 Farben können die waschbaren Fussmatten der US-Firma WOM (Walk off mats) bestellt werden. Alle 14 Tage wird die Matte ausgewechselt. Arbeit für den Produzenten und den Wäscher. Bild: mittex

Tendenzen

Laut Umfragen der Messeleitung richtete sich das Besucherinteresse mit 49% vornehmlich auf technische Neuheiten bei Maschinen, Geräten und Anlagen für Wäschereien. 37% richteten ihr Hauptaugenmerk auf Einrichtungen für Chemische Reinigungen und Färbereien. Darüber hinaus galt die Aufmerksamkeit dem Dienstleistungssektor wie textiler Mietdienst und Gebäudereinigung sowie dem Objektgeschäft.

Im Bereich der Wäscherei-Maschinen war die Nachfrage vornehmlich durch den Ersatz technisch überholter Anlagen bestimmt. Während im allgemeinen für eine Waschmaschine im gewerblichen Einsatz eine Nutzungsdauer von zehn bis zwölf Jahren angesetzt werden kann, sind in grosser Zahl noch Maschinen aus den 60er Jahren im Einsatz.

JR

Firmennachrichten

Vorbehandlungsanlage für die UdSSR

Das Baumwollkombinat Buchara in der Republik Usbekistan, UdSSR, erteilte der Fa. Benninger AG, Uzwil, den Auftrag für die Lieferung einer Breitvorbehandlungsanlage für Gewebebreiten bis 2200 mm. Diese über 100 Meter lange Anlage, die sowohl vollkontinuierlich als auch sektionsweise betrieben werden kann, besteht aus Abkochstufe, einer Mercerisiermaschine Dimensa, Bleichstufe und Zylindertrockner. Dies ist die längste, je gebaute Benninger-Vorbehandlungsanlage für die UdSSR. Die Produktionsgeschwindigkeit dieser Anlage beträgt bis zu 100 m/min. Zusätzlich zu dieser Grossanlage wurde noch eine Seng- und Imprägnierstation in Auftrag gegeben.

Das Baumwollkombinat Buchara ist einer der vier grössten Textilbetriebe der UdSSR. Es beschäftigt 15000 Mitarbeiter (1200 allein in der Färberei). Dieses Kombinat verarbeitet ausschliesslich reine Baumwolle zu rund 160 Mio. Meter Gewebe/Jahr, für Handtücher, Bettwäsche, Frottee-Artikel etc. Das qualitativ hochstehende Sortiment soll in naher Zukunft dank der neuen Investition in Form einer Benninger-Anlage vermehrt exportiert werden.

Benninger AG, Uzwil

Viscosuisse SA und Rhodia AG ändern ihren Firmen-Namen

Die beiden dem Sektor Fasern und Polymere von Rhône-Poulenc SA, Frankreich zugehörigen Firmen Viscosuisse SA, CH-Emmenbrücke und Rhodia AG, D-Freiburg im Breisgau passen sich der Corporate Identity der Mutter- und Tochtergesellschaften der Rhône-Poulenc Gruppe an.

Ab Juli 1990 unterstreichen Sie ihre internationale Zugehörigkeit auch im Namen: Viscosuisse SA wird zur Rhône-Poulenc Viscosuisse SA und Rhodia AG zur Rhône-Poulenc Rhodia AG.

Mit der Namensänderung wird weltweit ein einheitlicher Auftritt der RP-Gruppe gewährleistet. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb Rhône-Poulenc wird den internationalen Standard von fachlicher Kompetenz und Dienstleistung, welche die Gruppe ihren Kunden und der gesamten Textilindustrie bietet, verstärken. Der Fasersektor von Rhône-Poulenc stellt sich damit frühzeitig auf den Europäischen Binnenmarkt ein, der 1993 Wirklichkeit wird.

Lenzing hat Filatura-Anteile verkauft

Nach Überarbeitung ihrer strategischen Ausrichtung hat die Lenzing AG vor einigen Tagen ihren 50%-Anteil an der Filatura di Delebio SPA verkauft.

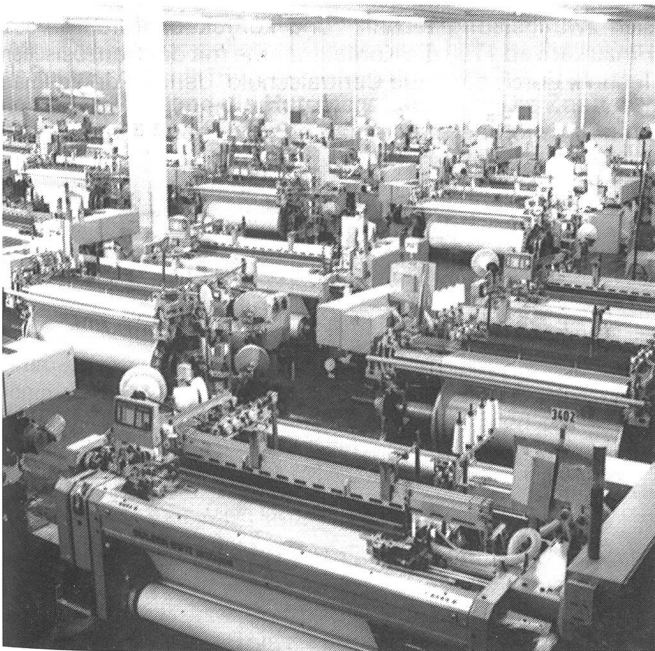
Mit derzeit 120 Beschäftigten erzeugt der Betrieb Polypropylen-Filament-Garne für die Sportbekleidungs- und Heimtextilindustrie und erreichte bei 130 Mio. ÖS Jahresumsatz zuletzt einen Exportanteil von 65%. Das Unternehmen befindet sich nunmehr wieder vollständig in den Händen des ursprünglichen Eigentümers, der Firma Valfin im Familienbesitz Scotti, von dem die Lenzing AG 1987 die Anteile erworben hatte.

Lenzing AG, A-4860 Lenzing

Delius erteilt Auftrag über weitere 30 Luftdüsenwebmaschinen

C.A. Delius & Söhne, Bielefeld, führender Gewebeproduzent in der Bundesrepublik Deutschland, hat Sulzer Rütli einen Anschlussauftrag über 30 Luftdüsenwebmaschinen des Typs L 5100 S 190 N2 SN TE erteilt. Es handelt sich dabei um 190 cm breite Zweifarbenmaschinen mit Schaftmaschine und elektronischem Trommelspeicher. Die mit zentraler Mikroprozessorsteuerung ausgerüsteten Maschinen sind für die Webmaschinenanlage in Spenge bestimmt.

1979 hat C.A. Delius die ersten Luftdüsenwebmaschinen L 5000 installiert und 1986 als eines der ersten Unternehmen Luftdüsenwebmaschinen des Typs L 5100 in Betrieb genommen. Heute verfügt C.A. Delius in seinen verschiedenen Anlagen über mehr als 500 Sulzer-Rütli-Luftdüsen- und -Projektilwebmaschinen, auf denen das Unternehmen qualitativ hochwertige Futterstoffe und technische Gewebe, Oberbekleidungsstoffe und Heimtextilien herstellt.



Webmaschinenanlage Spenge der Firma C.A. Delius & Söhne, Bielefeld, Bundesrepublik Deutschland, mit 190 Sulzer-Rütli-Luftdüsenwebmaschinen des Typs L 5100, auf denen das Unternehmen mehrheitlich hochwertige Futterstoffe und Gewebe für den Oberbekleidungssektor produziert.

Bild: Sulzer Rütli

Die positiven Erfahrungen mit der Luftdüsenwebmaschine L 5000, aber auch der ausgezeichnete Service durch den Hersteller, haben den Entschluss des Unternehmens, in Luftdüsenwebmaschinen des Typs L 5100 zu investieren und seine Sulzer-Rütli-Webmaschinenkapazitäten kontinuierlich auszubauen, massgeblich beeinflusst. Heute sieht C.A. Delius seinen Investitionsentscheid durch die vorliegenden Ergebnisse voll bestätigt, liegt doch der Webernerzueffekt bei 96, der Anlagenutzerzueffekt zwischen 90 und 92%, wobei einem Weber jeweils 45 bis 55 Maschinen zur Bedienung zugeteilt sind.

Sulzer Rütli, Rütli

Babcock investiert in seinen Fertigungsstätten

Als bedeutender Hersteller von Textilveredlungsmaschinen in der Welt profitiert die Babcock Textilmaschinen GmbH aufgrund marktgerechter Produkte von der weiterhin weltweit lebhaften Nachfrage.

Um das ständig wachsende Auftragsvolumen besser bewältigen zu können, hat das Unternehmen in seinen Fertigungsstätten Kornwestheim bei Stuttgart (Textiltrockner) und Seevetal 3, Maschen bei Hamburg (Textilnassveredlungsanlagen), auch 1990 wieder kräftig investiert.

Diese Investitionen zielen auf eine Optimierung des gesamten Fertigungsablaufs, von der Teilebereitstellung über die eigentliche Fertigung bis hin zum Versand.

So erfolgen Teilelagerung und -bereitstellung zukünftig über automatisierte Hochregallager mit angeschlossenen horizontalen Umlauf-Regallagern, PC-gesteuert nach dem Prinzip «Ware zu Mann».

In der Fertigung werden weitere programmgesteuerte Bearbeitungszentren der neuesten Generation eingesetzt.

Im Werk Seevetal 3, Maschen bei Hamburg, ist soeben eine neue, nach letzten Erkenntnissen geplante Versandhalle in Betrieb genommen worden.

Babcock Textilmaschinen GmbH, D-2105 Seevetal 3

Albany Lenzing International L. P. gegründet

Die seit längerer Zeit laufenden Verhandlungen zwischen der Lenzing AG und der Fa. Albany International, USA, über ein Joint venture, konnten nunmehr mit der Gründung der Albany Lenzing International L. P. mit dem Sitz in Mansfield, USA, abgeschlossen werden.

An der Kapitalausstattung der neuen Gesellschaft mit 10 Mio. US-Dollar sind die beiden Partner je zur Hälfte beteiligt. Im Aufsichtsrat ist die Lenzing AG durch Generaldirektor Dr. Stepniczka und Vorstandsmitglied Dir. D. Fermüller vertreten. An der Geschäftsführung wird sich die Lenzing AG durch den Verkaufs- und Marketingdirektor Dr. Scholl beteiligen.

Die Albany Lenzing International L. P. wird die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von Erzeugnissen aus der Lenzinger Polyimidfaser P84 im weltweiten Massstab durchführen. Man erwartet bis 1995 einen jährlichen Umsatz von 25 bis 30 Mio. US-Dollar.

Lenzing AG, A-4860 Lenzing

Aufträge für Ems-Inventa AG aus Indien

Das Schweizer Ingenieurunternehmen Ems-Inventa AG – eine Gesellschaft der in den Bereichen Polymere Werkstoffe, Feinchemikalien und Engineering tätigen Ems-Gruppe – hat insgesamt vier Aufträge von den indischen Firmen Haryana Petrochemicals Ltd. und Parasrampur Synthetic Ltd. erhalten. Es handelt sich um verschiedene Anlagen zur Herstellung von Polyestergranulat und Polyestergeräten.

Ems-Inventa AG stellt die Technologie, liefert die verfahrensmässig bedingten Maschinen und Einrichtungen, erbringt die Planungs- und Ingenieurarbeiten und stellt das Fachpersonal für die Überwachung der Montage und Inbetriebnahme.

Der gesamte Auftragswert beläuft sich auf rund 25,0 Mio. SFr. Die Anlagen werden in den Staaten Haryana und Rajasthan errichtet. Die Produktionsaufnahme ist innerhalb von zwei Jahren geplant.

Es war einmal . . .

Die öhrspitzige Nähadel

An der Schwelle des Übergangs vom 18. zum 19. Jahrhundert blickte ganz Europa nach Frankreich. Unter dem Eindruck der französischen Revolution wurden Begriffe wie Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit vielfach übernommen, und der revolutionäre Gedanke sprang auch nach Deutschland über und äusserte sich in Technik und Wirtschaft durch

Bestrebungen, Kleiderordnungen und Zünfte abzuschaffen. Schon 1791 konnte man in Pariser Kaufhäusern mit Versandabteilungen per Katalog fertige Kleidung bestellen. Die Verbreitung der französischen Kultur und Mode wurde begünstigt durch die schon 1792 erfolgte Besetzung von Aachen, Mainz und Brüssel durch Frankreich.

Das «Journal des Luxus und der Moden» des Weimarer Verlegers Friedrich Justin Bertuch machte die deutsche Dame mit den neuesten Modeschöpfungen aus Frankreich bekannt. Bertuch hatte die Monatszeitschrift, die in der Regel zwei Farbkupfer enthielt, 1786 gegründet, um mit den Modenachrichten aus Paris die heimische Modefabrikation zu unterstützen.

Die neueste Pariser Mode zeigte, dass die grossen, ellipsenförmigen Reifröcke und die riesigen, hochgetürmten Frisuren des Rokoko allmählich abnahmen. Von Grossbritannien ausgehend, wo sich nach der Aufhebung der Kleidervorschriften leichte, weniger steife Stoffarten durchgesetzt hatten, vollzog sich nach der Französischen Revolution auch ein radikaler Wandel in Deutschland.

Die vereinfachte und sehr zweckmässige Kleidung wirkte sich zwangsläufig technik- und konfektionsfördernd aus. Hinzu kam ab 1798 die Kontaktnahme mit der französischen Technik durch die neue Centralschule, denn in den damals

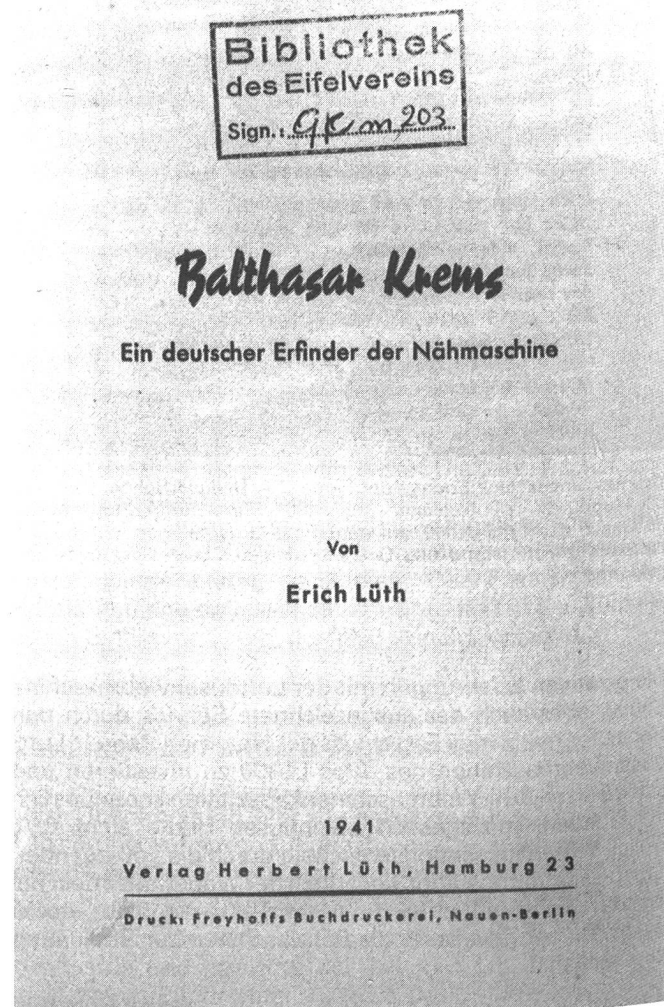
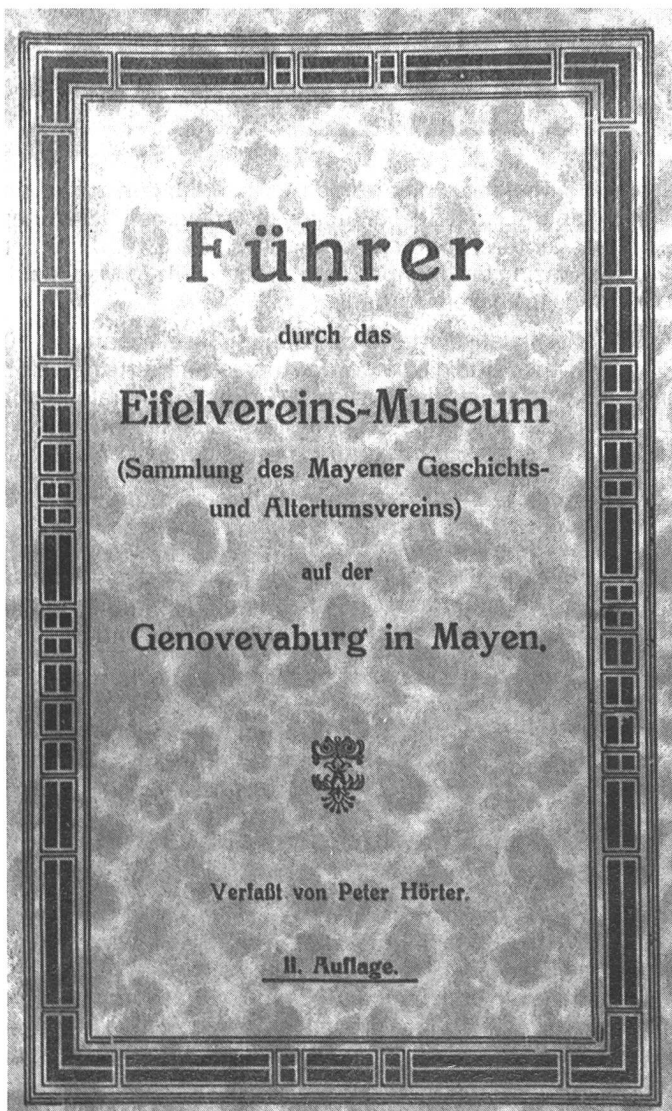


Bild 1
Im Führer durch das Genoveva-Museum in Mayen wurde 1925 die Nähmaschine von Krems schon erwähnt, 1927 erkannte Wilhelm Renters die technische Bedeutung, und Erich Lüth beschäftigte sich in seiner Broschüre «Balthasar Krems» von 1941 eingehend damit.